

„Ich erzähl euch mal eine Geschichte.

Vor vielen Jahren habe ich einmal erlebt, was es heißt, einen barmherzigen Vater zu haben.

Ich habe damals richtig was falsch gemacht. Aber das hatte ich erst noch gar nicht verstanden. Wir hatten Freunde aus England zu Besuch. In England benutzt man anderes Geld als bei uns in Deutschland. In England heißt das Geld „Pfund“ und „Pence“. Wir in Deutschland und in Europa bezahlen in „Euro“. Als ich Kind war, hatten wir aber noch „D-Mark“.

Ich bin mit meinen Freunden aus England ins nächste Dorf gefahren mit dem Fahrrad. Wir wollten Billard spielen. Da gab es eine Kneipe. Die Kneipe hatte einen Billardtisch mit einem Münzautomaten. Wenn man ein 5 Markstück hineingesteckt hat, kamen die Billardkugeln aus dem Automaten und man konnte ein Spiel spielen. Ich hatte nicht viele 5 Markstücke dabei in meinem Geldbeutel. Aber meine englischen Freunde hatten auch Münzen dabei, Münzen aus England. Da gab es eine Münze, die war genauso schwer und genauso groß wie ein 5 Markstück. Aber sie viel weniger Wert als 5 Mark. Mein Freund hatte ganz viele davon. Die haben wir dann in den Billardautomaten gesteckt und haben ganz lange damit gespielt.

Wir haben dann beim Mittagessen ganz stolz erzählt, wie wir Geld gespart haben beim Billardspielen. Aber meine Eltern hatten unsere Idee dann gar nicht gut gefunden. Sie hatten gesagt: Ihr habt den Wirt betrogen. Das müsst ihr wieder gut machen. Dann hat mein Vater gefragt: „Wie oft habt ihr denn gespielt?“ „6 mal mit den englischen Münzen“ habe ich geantwortet. Und was hat mein Vater getan? Er hat nicht geschimpft und ich musste auch nichts aus meinem Sparschwein nehmen. Sondern er hat mir 30 Mark gegeben aus seinem Geldbeutel und er hat gesagt: „Das Geld nehmt ihr jetzt und bringt es dem Wirt und bittet um Entschuldigung.“

Wir sind wieder aufs Fahrrad gestiegen. Mir war nicht gut. Ich hatte so ein flaues Gefühl im Bauch und ich hatte auch Angst. Ich hatte ja auch verstanden, dass es nicht richtig gewesen war, was wir gemacht hatten. Und dann sind wir zum Wirt gegangen mit unseren 30 Mark und haben erzählt, was wir gemacht haben und dass es uns leid tut. Und ich habe die 30 Mark aus dem Geldbeutel genommen und habe sie dem Wirt hingehalten.

Der Wirt war ganz freundlich. Er hat sich bei uns bedankt, dass wir gekommen sind. Die 30 Mark hat er gar nicht haben wollen. Er hat gesagt, wir sollten das Geld meinem Vater zurückbringen. Und dann hat er uns noch mal Billard spielen lassen. Und wir mussten gar nichts bezahlen. Da war ich ganz erleichtert und wir sind mit unseren Fahrrädern fröhlich wieder nach Hause gefahren.

Ich erinnere mich noch heute sehr dankbar daran, wie großzügig und freundlich mein Vater und der Wirt damals waren. Mein Vater hatte nicht geschimpft, sondern mir erklärt, was ich falsch gemacht hatte und mir geholfen, meinen Fehler wieder gut zu machen. Und der Wirt hatte uns den Betrug sofort vergeben, als wir unseren Fehler eingestanden hatten. Er war so großmütig und herzlich, dass mir heute noch ganz warm ums Herz wird, wenn ich daran denke.“

Pfr. Jakob Mehlig